

# Kultur- und Geschichtsverein 1954 Frankfurt a.M.-Seckbach e.V.



**Info Nr. 2**

**Jahrgang**

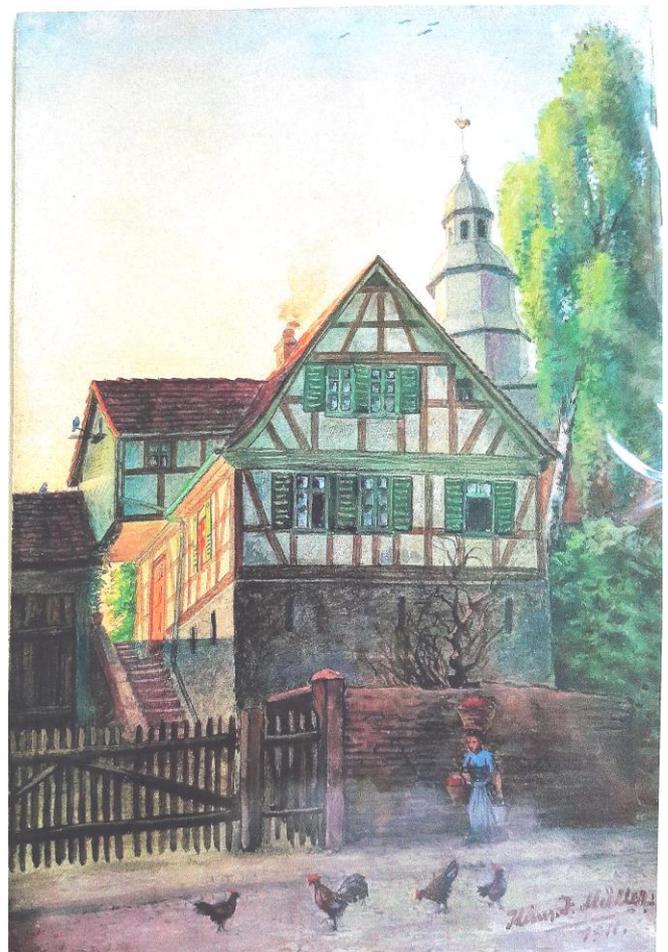
**2017**

## **Wie Maler Seckbach sahen**

In den letzten Monaten konnten wir für unser Archiv 3 Gemälde ankaufen, teils im Original, teils nur als Reproduktion. Wir wollen sie Ihnen hier vorstellen.

Alle 3 zeigen etwas aus unserer dörflichen Vergangenheit und von dem vielen Grün, das uns in der verschiedensten Form, als bunte Wiesen und Obstgärten oder später auch als Parkanlagen umgeben hat. Ja eigentlich ist für einen Großstadtsteil noch immer viel Grün vorhanden in der Gemarkung, wenn auch die eine oder andere Naturidylle zwischenzeitlich der Bebauung mit Verkehrs-, Wohnungs- oder Gewerbebauten zum Opfer gefallen ist.

**Bild 1** ist von dem Frankfurter Maler Heinrich J. Müller gemalt. Er hat das Bild etwa Mitte des 20. Jahrhunderts - damals schon hoch betagt - an die Geschäftsinhaberin eines Geschäftes für Frankfurter in der Braubachstraße verkauft, von der wir es jetzt erworben haben. Das Bild, um 1920 gemalt, zeigt das Haus Wilhelmshöher Straße 131, wie es ja so noch heute weitgehend zu sehen ist. Den schönen Kirchturm der Marienkirche gibt es leider nicht mehr. Ob der Maler die Bauersfrau mit der Mahne auf dem Kopf und den Hahn und die Hühner so gesehen oder nur zur Belebung des Bildes erfunden hat, das wissen wir nicht. Aber so etwas gehörte damals schon zu unserem Dorfbild.



**Bild 1**

Heute, wo schändlicher Weise seit Jahrzehnten der Durchgangsverkehr durch unsere mittelalterliche Dorfstraße braust, mehr ist die Wilhelmshöher Straße ja nicht, hätten Hahn und Hühner nicht lange eine Chance.

**Bild 2** ist 1926 gemalt von dem Maler Friedrich Guth. Er stammt aus Groß-Auheim, lehrte an der Kunstakademie Hannover und siedelte später nach Frankfurt-Bornheim um. Vermutlich hat er dadurch Seckbach und den Huthpark kennen gelernt



Bild 2

Das Bild zeigt einen Teil des damals noch nicht allzu lange angelegten Huthparks in südöstlicher Richtung gemalt. Der Schäferwagen und das Gatter sind nicht der Phantasie des Malers geschuldet. Der Huthpark wurde oft von Schafen beweidet, obwohl die Schafhaltung in Seckbach selbst nicht groß war. Es gab die Schafhaltung Hegmann mit einer großen Herde. Der Schäfer fand seine Weideflächen unter anderem viel in den Gebieten des

Frankfurter Ostens, die damals zwar schon als Industrie- und Gewerbegebiet ausgewiesen wurden, bei denen es aber oft noch dauerte, bis sie in dieser Form genutzt wurden. Von Seckbach ist der Kirchturm der Marienkirche und rechts davon das Dach des damaligen Gemeindehauses zu sehen. Beides wurde durch Bomben zerstört, Im Hintergrund links ein Waldstück (Enkheimer Wald), rechts davon erste Industrieansiedlungen mit ihren Schornsteinen.

Der unbekannte Maler von Bild 3 nannte sein Gemälde „Seckbach um „1900“. Es zeigt im Vordergrund wunderschöne bunte Wiesen und Obstgärten und im Hintergrund wiederum den markanten Kirchturm und das Dach der Marienkirche.

Wir haben lange überlegt, wo der Maler seine Staffelei stehen hatte. Sind jetzt allerdings ziemlich sicher. Das jetzige Gebiet der Hochstädter Straße war damals noch völlig unbebaut.

Dort, wo die Straße heute verläuft, gab es damals einen Fußweg, den Staatsweg. Vermutlich von dort hat er in nordwestlicher Richtung gemalt. Bei den Häusern handelt sich also um die Rückseite der damaligen Häuserfront der Wilhelmshöher Straße etwa von der Triebstraße bis zur Zentgrafenschule. Ganz rechts die Mauer dieser Schule.

Wenn jemand genauere Angaben zum Bild machen kann, dann bitte mit uns in Verbindung setzen!

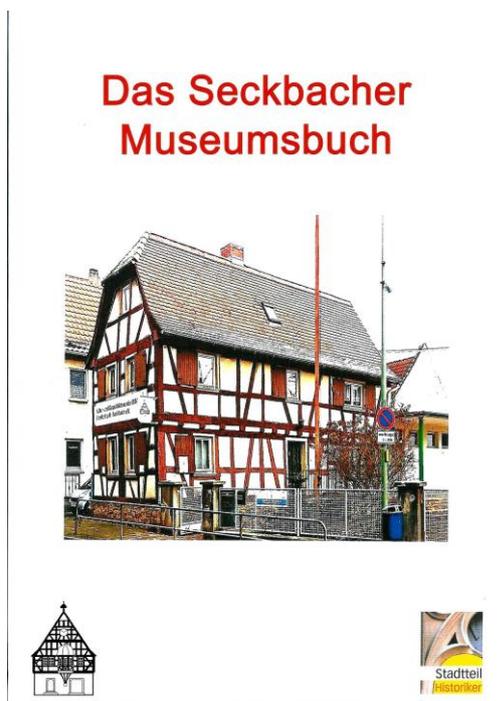


Bild 3

## **Das Seckbacher Museumsbuch**

In unserem Infoblatt 1/2017 hatten wir ausführlich über die Herausgabe unseres Seckbacher Museumsbuches berichtet. Inzwischen können wir erfreut feststellen, dass es sehr positiv angekommen ist. Es verkauft sich gut, weit über die Hälfte der 500 Exemplare sind bereits verkauft. Eine 2te Auflage des Buches wird es nicht geben. Wer also noch Interesse hat sollte es alsbald kaufen.

Mit Sicherheit ist es auch für den ein oder anderen ein passendes Weihnachtsgeschenk.



## **Familienforschung in Seckbach**

Der Kultur- und Geschichtsverein Seckbach hat sich in den letzten Jahren verdienstvoll mit der Geschichte und dem Leben in unserem Stadtteil beschäftigt. Einige Bücher dazu wurden erarbeitet, und auch die Ausstellungen und Sammlungen im Museum zeugen davon. Ein Bereich ist

jedoch bei all den Dokumentationen unbeachtet geblieben: Das Leben der einzelnen Bürger, die Familienforschung!

Zu Beginn dieses Jahres habe ich begonnen, diese Lücke zu füllen. Ich habe mir die standesamtlichen Dokumente vorgenommen und die darin enthaltenen Informationen in meinen Rechner in ein besonderes Programm eingegeben. In Deutschland wurden Standesämter um 1874 eingeführt; bis dahin gab es nur die Aufzeichnungen der Kirchengemeinden, und die beginnen in Seckbach gegen Ende des 17. Jahrhunderts.

Die ersten 20 Jahre (1874-1893) habe ich schon bearbeitet. Die einzelnen Eintragungen mit ihren Querverweisen haben dabei einen Umfang von mehr als 1.750 Familien und mehr als 4.400 Personen ergeben. Mir steht noch einiges bevor!

Meinen Forschungen sind allerdings Grenzen gesetzt durch das Datenschutzgesetz. Es erlaubt mir keine Forschungen bei Geburten jünger als 1910, bei Ehen jünger als 1935, bei Sterbefällen jünger als 1970. Wohl darf ich auch jüngere Daten aufnehmen, aber nur, wenn die jeweiligen Personen ausdrücklich ihr Einverständnis dazu geben. Aber auch dennoch darf ich dann diese Daten nicht allgemein zugänglich machen.

Da bei der Eingemeindung Seckbachs nach Frankfurt alle gemeindlichen Dokumente und Unterlagen an das Stadtarchiv gegeben worden sind, sind sie alle verloren gegangen, denn die Kriegseinwirkungen haben sie vernichtet. Will ich in das Familienbuch Ereignisse aus dem Leben der Menschen in Seckbach einfügen, so bin ich angewiesen auf die Seckbacher Bürger und das, was sie noch im Privatbesitz haben. Das wären - neben persönlichen Erinnerungen - Stammbücher, behördliche

Schriftstücke, Rechnungen, Briefe und ähnliche Dokumente.

Gerne würde ich derartige Unterlagen bei Ihnen einsehen und auswerten. Selbstverständlich werden sie in Ihrem Besitz bleiben und schonend behandelt werden! Selbstverständlich werden Sie selbst entscheiden, was zur Aufnahme in die Datenbank freigegeben wird! Selbstverständlich wird der Datenschutz beachtet werden!

Das Ergebnis meiner Arbeit wird dann im Museum des Kultur- und Geschichtsvereins aufbewahrt werden, der sie dann dem Datenschutzgesetz gemäß verwalten wird.

Irgendwann, so hoffe ich, werde ich dann auch beginnen können, die Kirchenbücher auszuwerten. Das wird dann bestimmt Jahre beanspruchen! Jetzt bearbeite ich erst einmal die standesamtlichen Unterlagen und - wenn Sie mich unterstützen - Dokumente aus Privatbesitz.

Ich stehe gerne zu Fragen und Auskünften zur Verfügung, setzen Sie sich mit mir in Verbindung.

Walter Wiesner

Zentgrafenstraße 54  
60389 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 47 12 77  
Fax 069 - 90 47 89 71 (nicht immer einsatzbereit!)  
Mail [walter@wiesner-frankfurt.de](mailto:walter@wiesner-frankfurt.de)



### ***Zum Tode unseres Vorstandsmitglieds Helmut Steinacker***

Liebe Mitglieder,  
es ist noch nicht allzu lange her, da hatte ich die traurige Pflicht, sie vom Ableben unseres Ehrenmitgliedes Siegfried Neubauer in Kenntnis zu setzen. Leider hat uns schon wieder einer unserer ganz Aktiven im Verein, unser Vorstandsmitglied Helmut Steinacker, nach kurzer schwerer Krankheit für immer verlassen. Am 05. Okt.. 2017 haben wir uns auf dem Bornheimer Friedhof für immer von ihm verabschiedet.

Helmut Steinacker hat über viele Jahre die unterschiedlichsten Arbeiten für den Verein übernommen, er war überall und immer da wenn er gebraucht wurde, nichts war ihm zu viel.

An der Fertigstellung des vor kurzem vom Verein herausgegebenen „Seckbacher Museumsbuches“ hatte er entscheidenden Anteil. Die Erarbeitung des Buchs hatten wir auch als Stadtteilhistoriker-Projekt bei der Stiftung Polytechnische Gesellschaft angemeldet. Die Stiftung unterstützt damit Bürger, die sich ehrenamtlich mit einem Thema der Frankfurter Stadtgeschichte befassen. Da immer nur

eine natürliche Person – nicht etwa ein Verein – Stadtteilhistoriker sein soll, hat Helmut Steinacker sich als solcher zur Verfügung gestellt und präsentierte damit das „Seckbacher Museumsbuch“ im Rahmen dieses Projekts nach außen.

Wir haben aber nicht nur einen fleißigen Arbeiter für den Verein, wir haben auch einen angenehmen und geschätzten Vorstandskollegen und mancher von uns hat einen guten Freund verloren.

Wir werden Helmut Steinacker sehr vermissen!

Walter Sauer

Wir begrüßen als neues Mitglied

**Norbert Wied**

## **5.11.2017 Vortragsveranstaltung**

### **Impressum:**

Kultur- und Geschichtsverein 1954

Frankfurt a.M.-Seckbach e.V.

Wilhelmshöher Strasse 124

Redaktion: Roland Bolliger,

Geschäftsstelle Hochstädter Strasse 1a,

Tel.: 069-94762157

Email: [kulturundgeschichte@gmx.net](mailto:kulturundgeschichte@gmx.net)

Homepage: [www.kulturundgeschichtsverein.de](http://www.kulturundgeschichtsverein.de)

### ***Weihnachts-und Neujahrsgrüße***

Liebe Mitglieder,

die Zeit vergeht so schnell, das Jahr neigt sich schon wieder seinem Ende zu. Ich hoffe, dass es für Sie persönlich und Ihre Familie ein gutes Jahr war.

Mit dem Vereinsgeschehen in 2017 können wir alles in allem recht zufrieden sein. Sicher einer der wichtigsten Aspekte war Anfang des Jahres die Herausgabe des „Seckbacher Museumsbuches“, an dem wir lange gearbeitet hatten. Es kam gut an in Seckbach, verkauft sich gut und reduziert für uns das damit verbundene finanzielle Risiko.

Wir mussten unsere Archivierungsorganisation -alles wird unter anderem digitalisiert aufbewahrt- modernisieren, was einiges an Aufwand bedeutete aber inzwischen abgeschlossen ist. Und wir haben wieder einiges an neuem interessantem Material unserem Archiv hinzufügen können.

Unsere Veranstaltungen waren alles in allem recht gut besucht. Die letzte Veranstaltung in diesem Jahr ist die Teilnahme am Seckbacher Adventskalender. Wenn es Ihnen passt kommen Sie doch einmal am 14.12.17 um 17.30 h vorbei.

Im Namen des gesamten Vorstands wünsche ich Ihnen eine geruhige Adventszeit - lassen Sie sich nicht von der vorweihnachtlichen Hektik anstecken - frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr Walter Sauer

## Spaziergang mit Herrn Wissenbach um die Historische Altstadt

Am 27.9.2017 hatten wir die Gelegenheit mit Herrn Wissenbach einen geführten Rundgang um die Historische Altstadt zu machen. Über 30 Personen nahmen daran teil und waren begeistert, nicht nur von dem was da entsteht sondern auch über die fachkundige Führung. Herr Wissenbach ist Architekt und auch in dem Altstadt-Projekt involviert.

Das ursprüngliche Aussehen der historischen Altstadt kennen die meisten Frankfurter nur von schwarz-weiß Fotos oder dem Altstadtmodell im Historischen Museum. Bauten aus verschiedenen Epochen prägten vor der Zerstörung der Altstadt im Jahr 1944 das Stadtbild, darunter Gotik, Renaissance, Barock und Klassizismus. Mit dem neuen Dom-Römer-Quartier wird die Geschichte dieses Ortes wieder erlebbar und Frankfurts alte Mitte wieder lebendig. Insgesamt 15 Rekonstruktionen entstehen im DomRömer-Quartier. Sie bilden alle bedeutenden Epochen und Baustile ab, die auch in der historischen Altstadt zu finden waren und bringen so das Altstadt-Flair in die historischen Gassen zurück. Der malerische Hühnermarkt zum Beispiel früher beliebtes Fotomotiv- wird an drei Seiten von rekonstruierten Altstadt Häusern gesäumt. Jedes Haus hat eine lange Vergangenheit und erlaubt den Blick zurück in ein anderes Kapitel der Frankfurter Stadtgeschichte.

(Auszüge aus DomRömer-Quartier)



--	--

